

Zunächst war festzustellen, ob die symmetrischen Trithioderivate den Phloroglucinen analog auch in der tautomeren Form reagieren können. Die Versuche ergaben, daß bei der Alkylierung mit Jodmethyl und Kali glatt die gleichen Trimethylverbindungen entstehen, welche sich auch bei der Einwirkung von Diazomethan bilden, so daß diese Äther wohl normal konstituiert sein müssen. Da weiterhin die symmetrischen Trithiophenole im Gegensatz zu den Phloroglucinen sich mit Alkohol und Salzsäure nicht alkylieren lassen, so kommen denselben die Eigenschaften eines nicht tautomerisierbaren normalen Phenols zu.

Die symmetrischen Trithiophenole liefern ferner Kondensationsprodukte mit drei Resten der Monochloressigsäure und oxydieren sich leicht zu höher schmelzenden, mehr oder minder stark gefärbten Produkten, die wahrscheinlich den Disulfiden der Mercaptane analog sind, aber wegen ihrer wenig verlockenden Eigenschaften nicht weiter untersucht wurden.

Es schien auch von Interesse, das Verhalten der oben erwähnten Trimethyläther der Trithiophenole gegenüber Salpetersäure zu untersuchen. Es wäre möglich, daß dieselben hierbei eine Oxydation erfahren unter Bildung von Sulfoxyden, beziehungsweise Sulfonen. Auch eine direkte Nitrierung war a priori nicht unwahrscheinlich und schließlich könnten Produkte entstehen, welche den substituierten Chinonen analog konstituiert wären. Der Versuch zeigte nun, daß bei der Einwirkung von konzentrierter Salpetersäure (spezifisches Gewicht 1.4) in der Kälte die Reaktion ziemlich glatt zur Bildung von Mononitroderivaten führt, daß aber in der Wärme oder beim Behandeln mit rauchender Salpetersäure (spezifisches Gewicht 1.52) beim Trithiomethylphloroglucin auch ein Mononitromonosulfoxyd sich bildet, in welchem letzterem die Stellung der neu entstandenen Sulfoxydgruppe noch nicht bestimmt ist.

Ferner liegen noch Anzeichen vor, daß bei der Einwirkung von Salpetersäure sowohl beim Trithiophloroglucin als auch beim Trithiomethylphloroglucin noch andere Produkte entstehen. Die Mononitroderivate der Trithiophenole, beziehungsweise die bei der Reduktion derselben zu erwartenden Amidophenole sollen als Ausgangspunkt für weitere Versuche dienen.